

Der Einfluß der Pronominalisierung auf die Syntagmen-Folge im
hebräischen Verbalsatz, untersucht an Dtn 1-25

NORBERT LOHFINK ZUM 60. GEBURTSTAG

Walter Groß - Tübingen

Die schwierigste Frage zu Beginn einer Untersuchung der den Satzteil-Folgen zugrundeliegenden Regularitäten lautet: Wieviele und welche Faktoren beeinflussen die Abfolge der Satzteile im Satz? In meinem Aufsatz in BN 40 (1987) "Zur Syntagmen-Folge im hebräischen Verbalsatz. Die Stellung des Subjekts in Dtn 1-15"¹ stellte ich u.a. fest, daß bei Anwesenheit eines Sy2 die Position des Sy1 im Satz auch davon abhängt, ob das Sy2 als Substantiv/Eigenname oder als enklitisches Personalpronomen (ePP) realisiert ist. Einerseits scheint dies trivial zu sein, da das ePP mit dem Verb eine morphologisch feste Verbindung eingeht, andererseits ist dieser Fall besonders kom-

¹ Dort kurze Hinweise auf den valenz- bzw. dependenzgrammatischen Ansatz, die Terminologie, die Abkürzungen und die Satzbezeichnung. Die Ergänzungen des Verbs = Syntagmen:

Sy1 = Subjekt;

Sy2 = direktes Objekt;

Sy3 = indirektes Objekt;

Sy4 = Präpositionalobjekt;

Sy5 = Ortsergänzung;

Sy6 = Richtungsergänzung;

Sy7 = semantisches Prädikat bei desemantisiertem Hauptverb.

Ein x (z.B. Sy2x) zeigt an, daß das Syntagma als Infinitivkonstruktion oder als Satz realisiert ist; ein * (z.B. Sy1*) bezeichnet eine Apposition zum entsprechenden Syntagma, die nicht in Kontaktstellung auf dieses folgt; Sy* steht für eine derartige Apposition zu einem beliebigen Sy. Bei Sy2 und Sy4 können "doppelte Objekte" auftreten (z.B. "er sah ihn sitzen"); diese werden durch a und b (z.B. Sy2a, Sy2b) bezeichnet, im Gegensatz zu mehrfachen Syntagmen derselben Art, die durch arabische Ziffern unterschieden werden (z.B. Sy2.1 + Sy2.2: "er sah diesen und jenen"). Die freien Angaben = Circumstanten werden als C- angegeben. Adn = Adnominalis. # = Satzgrenzenzeichen; ... = Konjunktion und/oder Negation und/oder sonstige Partikel und/oder Ergänzungen und/oder Angaben, nicht jedoch Satzweiser w/wa=; (): eingeklammerte Elemente sind fakultativ bzw. nicht in allen Gliedern einer Beleggruppe realisiert.

pliziert, da Sy2 = ePP als Enklitikum sowohl am verbum finitum als auch an der "nota accusativi" 'at realisiert sein kann. Im folgenden möchte ich den Einfluß der Pronominalisierung eines Satzteils auf dessen Stellung im Satz, speziell auf dessen Position in bezug auf das verbum finitum², umfassender überprüfen, um so die syntaktischen und/oder stilistischen Konsequenzen dieses morphologischen Faktums beschreiben zu können. Nur wenn derartige Elemente, die ganz unterschiedlichen grammatisch-syntaktischen Ebenen entstammen, isoliert und daraufhin untersucht werden, wie sie Wortfolgeregularitäten verändern und ihrerseits Regel-Subsysteme konstituieren, läßt sich ein Fortschritt in der Satzsyntax erhoffen. Das bedeutet aber zugleich: Vermutungen über die Art des Einflusses eines einzelnen Faktors, wie der Pronominalisierung, und über die Hierarchie konkurrierender Größen sind zunächst notwendigerweise vorläufig und müssen durch spätere Zusammenschau mit weiteren Faktoren wohl nicht nur präzisiert, sondern auch korrigiert werden.

Grundlage der Untersuchung sind alle Verbalsätze³ in Dtn 1-25, die außer dem verbum finitum und evtl. einer Konjunktion, Negation, sonstigen Partikel wenigstens einen weiteren Satzteil enthalten, = 1567 Sätze. Die in BN 40 erwähnte Einschränkung bleibt deshalb auch hier erhalten: Auf dieser Basis läßt sich nicht sicher unterscheiden zwischen syntaktischen und auf die dtn-dtr. Sprechweise bezogenen stilistischen Regularitäten.

1. Zur Stellung des zweiten Syntagmas (direktes Objekt)⁴

825 der 1567 Sätze haben ein Sy2; in 496 Sätzen ist das Sy2 als Substantiv/Eigenname, in 211 Sätzen als ePP am Verb, in 64 Sätzen als ePP an 'at realisiert.

² Daher werden im folgenden die Positionsunterschiede relativ zum Verb, unabhängig davon beobachtet, ob weitere Satzglieder dem Verb im Satz vorangehen.

³ Nicht jedoch die Sätze mit HYY.

⁴ Vgl. oben Anm. 2. Die hier genannten Beobachtungen sind also unvollständig.

1.1. Das Sy2 ist ein Substantiv/Eigenname.

Sy2=Substantiv kann viele unterschiedliche Positionen im Satz einnehmen. Als unergleiblich für die gegenwärtige Fragestellung scheiden aus alle Sätze der Folgen (1) #V - Sy2#, (2) #... - V - Sy2#, (3) #(...) - V - Sy2 - C - (C/Sy*)# = 220 Sätze; die Belegammlung reduziert sich damit auf 276 Sätze.

1.1.1. 73 mal geht Sy2=Substantiv unmittelbar dem Verb voraus: #(...) - Sy2 - V - (...)#⁵; dies bezeichnet eine leichte bis starke Hervorhebung des Sy2; leichte Betonung bei Anknüpfung⁶ oder Angabe eines neuen Themas⁷; stärkere Hervorhebung durch die Partikeln *gam*⁸, *raqq*⁹ 'ak'¹⁰, bei Entgegensetzung zum Vorhergehenden¹¹ und mehrfachem Sy2¹²; besonders deutlich wird dies, wo mehrere Sätze hintereinander dieselbe Syntagmafolge aufweisen¹³.

1.1.2. Sätze, in denen nach dem Verb außer Sy2=Substantiv und evtl. C ein weiteres Sy begegnet. Folge 1: #(...) - V - Sy2 - Sy - (C) - (C/Sy*)#. Folge 2: #(...) - V - Sy - Sy2 - (C) - (C/Sy*)#.

1.1.2.1. Sätze mit Sy3. Folge 1 ist nur 5x belegt, und zwar mit lexematischem Sy3¹⁴, Folge 2 häufiger, jedoch unter Sonderbedingungen: (a) Sy3 tritt dann vor Sy2, wenn Sy3 als ePP realisiert ist¹⁵; (b) Sy2 tritt dann nach Sy3

⁵ Seltenerer Syntagmafolgen mit Sy2 vor V: 2,5c; 2,28c; 3,12bb; 18,15aa; 20,11b.

⁶ Z.B. 5,24c.

⁷ Z.B. 16,13a; 16,18a.

⁸ 1,28c; 2,6c; 7,20a.

⁹ 12,16a; 12,26aa; 15,23a; 20,14aa.

¹⁰ 14,7a.

¹¹ Z.B. 3,7; 9,21a; 15,3a; 22,7b.

¹² Z.B. 1,28c; 11,25b; 17,17c.

¹³ Z.B. 6,13ab; 7,5b-e; sowie in Abwechslung mit ebenfalls vorangestelltem Sy4: 10,20a-d; 13,5a-f.

¹⁴ 1,36bb; 16,1b; 16,10a; 22,8b; 23,22a.

¹⁵ 2,11b; 2,20c; 3,9b; 3,18b; 4,13aa; 7,2d; 8,17b; 13,18c; 17,9d; 19,18c; 22,14a; 24,13a.

an das Satzende, wenn es sehr lang ist und den Ton trägt¹⁶. Nur in einem Satz folgt ohne solche Sonderbedingungen lexematisches Sy2 auf lexematisches Sy3¹⁷. Soweit die geringe Zahl der Beispiele ausgewertet werden kann, ergibt sich: Wenn Sy2 und Sy3 nach dem Verb stehen und beide Substantive bzw. Eigennamen sind, besteht eine Tendenz zur Folge V - Sy2 - Sy3.

1.1.2.2. Sätze mit Sy4. Die bei Sy3 konstatierte Tendenz ist bei Sy4 die Regel. Folge 1 überwiegt, wiederum bei lexematischem Sy4¹⁸. Weitere Belege gehören hierher, wenn man annimmt, daß im Gegensatz zu den alten einfachen Präpositionen die sog. zusammengesetzten Präpositionen nicht als Präpositionen, sondern als Verbindung einer Präposition mit einem Substantiv gewertet werden, daß also z.B. Satzteile der Form $m=qrb=k$ als lexematische, nicht als pronominalisierte Größen zu analysieren sind. Ob diese Annahme zutrifft und wo dann in der im allgemeinen weiter gefaßten Gruppe der Präpositionen die Grenze zu ziehen ist, muß an umfangreicherem Material überprüft werden¹⁹. Hier sind Ausdrücke mit $m=pany$ ²⁰, $b=qrb$ ²¹ und $m=qrb$ ²² einschlägig. Folge 2 dagegen liegt vor, (a) wenn Sy4 als ePP an Präposition²³ realisiert ist, (b) wenn ein langes Sy2 an das Satzende tritt²⁴. Zwei Ausnahmen sind zu ver-

¹⁶ Doppeltes bzw. dreifaches Sy2 + 'ASr-Satz: 17,1a; 23,20a; dreifaches Sy2: 18,3b.

¹⁷ 3,9a; dort aber steht es in Parallele zu 3,9b, wo diese Syntagmenfolge wegen Sy3 = ePP obligatorisch ist.

¹⁸ 7,24a; 11,18a; 13,6b; 14,1c; 14,26aa; 15,7d; 17,12c; 18,18b; 19,13b; 22,22c; 23,16a; 25,9b; 25,19bb; mit pronominalem C-comm vor Sy2: 17,18b; mit deiktischem C-temp vor Sy2: 3,8aa.

¹⁹ Man könnte auch zwei Gruppen von Präpositionen unterscheiden, deren erste bei Pronominalisierung des regierenden Wortes stellungsmäßig anders reagiert als die zweite. Welche der beiden Annahmen (falls diese Hypothese sich überhaupt bewährt) sinnvoller ist, kann jetzt noch nicht entschieden werden.

²⁰ 2,22b; 7,1c.

²¹ 21,8c.

²² Alle Belege bezeugen dieselbe Formel: 13,6d; 17,7c; 19,19c; 21,9a; 21,21c; 22,21e; 22,24f; 24,7e.

²³ 1,11a; 1,23b; 2,9c; 2,24h; 5,2; 5,27d; 5,31b; 10,21c; 13,2b; 17,14f; 17,15a; 17,15c; 18,18c; 20,12b; mit deiktischem temporalem Adverb nach Sy4=ePP: 4,26a.

²⁴ Doppeltes Sy2: 2,24e; Sy2 + zwei 'ASr-Sätze: 10,2a; mit C-mod nach Sy4 und langem 'ASr-Satz nach dem satzschließenden Sy2: 10,4a.

zeichnen mit lexematischem Sy4 vor Sy2²⁵. Fazit: Folgen Sy2 wie Sy4 dem Verb und sind beide Substantive/Eigennamen, so geht fast ausnahmslos Sy2 dem Sy4 voraus.

1.1.2.3. Sätze mit Sy5. Die Zahl der Beispiele ist zu gering, daher muß eine Auswertung unterbleiben. Zwei ähnliche Sätze entsprechen der bisher beobachteten Tendenz, insofern bei lexematischem Sy5 Folge 1, bei pronominalem Folge 2 eintritt²⁶, zwei ebenfalls fast gleichlautende Sätze laufen ihr zuwider, insofern sie für lexematisches wie für pronominales Sy5 Folge 2 bezeugen²⁷.

1.1.2.4. Sätze mit Sy6. Folge 1 tritt ein bei lexematischem Sy6²⁸; weitere Belege gehören hierher, falls $m = 'hr$, $'l pny$ und $m = 'l$ nicht als Präpositionen²⁹ zählen³⁰. Die wenigen Belege für Folge 2 besitzen die bekannten Sondernereigenschaften: achtfaches Sy2 am Satzende bzw. pronominales Sy6³¹. Deutlich demonstriert 24,11bb mit doppeltem Sy6 die Regel: das pronominale Sy6 steht vor, das lexematische nach dem Sy2.

1.1.2.5. Zwischenergebnis. Wenn außer Sy2=Substantiv ein weiteres Sy auf das Verb folgt, steht bei lexematischem Sy6 ausnahmslos, bei lexematischen Sy3 und Sy4 überwiegend Sy2 vor dem weiteren Sy, außer Sy2 ist auf Grund von Mehrfachsetzung oder attributivem $'ašr$ -Satz sehr lang; dann rückt es an das Satzende. Ist das weitere Sy dagegen pronominal realisiert, so tritt es vor Sy2 an das Verb heran.

²⁵ 1,8b, falls auch $l= pny$ nicht als Präposition zu werten ist, und 24,10a.

²⁶ 24,1d; 24,1e.

²⁷ 22,14f; 22,17b.

²⁸ 1,19bb; 2,26a; 2,29b; 3,27b; 4,19a; 5,11a; 5,11d; 7,24b; 7,26a; 9,14c; 9,21f; 10,5c; 12,3e; 17,5aa (mit sehr langem Sy2!); 17,16b; 20,9b; 22,8c; 22,15b; 22,19c; 22,21a; 22,24a; 23,19a).

²⁹ Bzw. falls sie der oben Anm 19 erwogenen zweiten Gruppe von Präpositionen zugeordnet werden.

³⁰ 7,4a; 11,4b; 21,13a.

³¹ 12,6; 22,14b.

1.1.2.6. **Sätze mit Sy1.** Hier verhält es sich umgekehrt: Nach dem Verb steht vor Sy2=Substantiv Sy1, sei es Substantiv/Eigenname³² oder selbständiges Personalpronomen³³, selbst dann, wenn - selten - ein pronominales C-comm³⁴ oder ein C-loc in Gestalt eines deiktischen Adverbs³⁵ zwischen Verb und Sy1 oder unmittelbar nach Sy1 eingereiht wird. Nur in 5,14b tritt Sy1 nach Sy2 an das Satzende; dort aber ist Sy1 neunfach erweitert.

1.1.3. **Sätze mit Sy2=Substantiv und einer oder mehreren freien Angaben (C).** Diese Sätze bestätigen das Bild. Folge 1: #(...) - V - Sy2 - C - (C/Sy*)#, Folge 2: #(...) - V - C - (C/Sy*) - Sy2 - (C/AdnSy2)#. Auf die 70 Belege der Folge 1 wurde oben Nr. 1.1 bereits hingewiesen. Folge 2 tritt erwartungsgemäß ein: (a) bei den "freien Dativen", d.h. dem "dat. commodi" und dem "dat. ethicus" der Kasusgrammatik, hier C-comm und C-eth, die durchwegs als *l= + ePP* realisiert sind³⁶; hier ist das morphologische Faktum der Pronominalisierung - zusammen mit der diesen C eigentümlichen Unbetontheit - offensichtlich wichtiger als der syntaktische Unterschied zwischen Sy und C. (b) bei sonstigen pronominalen C³⁷. (c) bei mehrfachem langem Sy2³⁸. (d) Hinzu kommt hier eine bislang nur unklar umgrenzte Gruppe von kurzen deiktischen Adverbien³⁹. Ausnahmen mit andersartigen lexematischem C vor Sy2 bieten nur 21,11a und vor allem 12,8aa, falls die Wörter ab 'yš zum Matrixsatz, nicht zum 'ašr-Satz gehören sollten. Interessant an dieser Satzgruppe ist besonders der Hinweis, daß zumindest kurze deiktische Adverbien in gewisser Hinsicht wie pronominalisierte Satzstelle zu funktionieren scheinen. Darauf ist im folgenden systematisch zu achten.

³² 1,31c; 1,34a; 1,35aa; 2,30b; 4,32c; 4,41aa; 5,28a; 8,5c; 10,8a; 11,6b; 12,20a; 12,29a; 12,30d; 19,1a; 19,8a; 21,3b; 22,5b; 22,13a; 22,18a; 22,25a; 22,28a; 23,1a; 24,1a; 24,5a; vor Sy2a+Sy2b: 4,33a.

³³ 3,20b.

³⁴ 7,12e.

³⁵ 12,2bb: *šam*.

³⁶ C-comm: 1,13a; 1,22d; 4,10b; 4,16bb; 4,23d; 5,8a; 9,12h; 9,16c; 10,1b; 10,1d; 16,21a; 16,22a; 17,16a; 17,17a; 19,3a; 24,1f; 24,3b; 19,9c; C-eth: 2,13b.

³⁷ C-incommodi: 23,5b; 25,18b; C-loc: 8,9a (Gegenbeispiel unmittelbar daneben in 8,9b); 23,15c; C-mod: 16,3a; 16,3b.

³⁸ 1,12; 13,17b; 14,23aa.

³⁹ *šam*: 4,28a; 21,4d; *m=šm*: 4,29a; *h=ywm*: 1,39c.

1.1.4. Sätze, die nach dem Verb außer Sy2=Substantiv und evtl. C zwei weitere Sy enthalten, untermauern das bisher gewonnene Ergebnis. Bei Sy1 und weiterem lexematischem Sy lautet die Abfolge: #V - Sy1 - Sy2 - Sy#⁴⁰; dagegen wandelt sich die Folge zur Reihung: #(...) - V - Sy1 - Sy - Sy2#, wenn Sy2 lang und/oder das andere Sy pronominal ist⁴¹; unmotiviert ist diese Satzteilfolge nur in 22,29a. Eine Besonderheit liegt in 2,19d vor; die in 2,19e bezeugte Konstruktion mit NTN: V - Sy2a - Sy2b ist in 2,19d durch eine zusätzliche partitive Nuance abgewandelt: V - Sy4a(min) - Sy2b; in diesem Fall steht das Sy2a entsprechende Element Sy4a an der für lexematisches Sy2 erwarteten Stelle⁴²; die überraschende Nachstellung des pronominalen Sy3 zwischen Sy4a und Sy2b signalisiert vielleicht die Hervorhebung des Sy3⁴³.

1.2. Das Sy2 ist ein enklitisches Personalpronomen (ePP).

1.2.1. Sy2 ist als ePP am Verb realisiert (ePPanV). 211 Sätze in Dtn 1-25 haben Sy2=ePPanV, davon besitzen 129 Sätze zumindest einen weiteren Satzteil, 99 Sätze zumindest ein weiteres Sy nach dem Verb. Bei Sätzen mit Sy3/4/5/6 oder C ist diese Satzteilfolge schon auf Grund der in Kap. 1.1 zusammengestellten Beobachtungen zu erwarten: #(...) - V - Sy2=ePPanV - Sy/C#. Bemerkenswert sind nur die Sätze mit Sy1, denn Sy2=ePP muß ja nicht als Enklitikum am Verb, wo es morphologisch stellungsgebunden ist, es kann auch als Enklitikum an 'at realisiert sein. Die 54 Sätze der Folge #(...) - V

⁴⁰ 6,22; 7,22a(m=pony); 11,23a(m=l=pony); 21,4a; mit pronominalem C-comm unmittelbar nach Sy1: 23,6b.

⁴¹ 1,21b(ist l=pony doch Präposition?); 3,3a(gam zur Betonung des doppelten Sy2 am Satzende); 6,3e(falls DBR-D hier "jden etwas zusagen" bedeutet und 'rs etc Sy2 im k='asr-Satz ist; so z.B. GESENIUS-BUHL sub voce DBR 7., HAL ebenda 5b sowie E. KÖNIG, Das Deuteronomium, KAT, Leipzig 1917, z.St.; G. VON RAD, Das fünfte Buch Mose, ATD 8, Göttingen 1964, z.St. faßt dagegen diese Wörter als adverbielles C-loc zum Matrix-Satz; so z.B. auch Einheitsübersetzung mit eigenartiger Kommasetzung; dagegen schon GESENIUS-KAUTZSCH S. 390 § 118 2.g, allerdings mit nicht zwingendem Verweis auf LXX); 7,15a; 9,10a; 9,11b.

⁴² Vgl. 2,9d, wo erwartungsgemäß das pronominale Sy3 noch vor Sy4a unmittelbar auf das Verb folgt.

⁴³ Vgl. die Stellung des in 2,19e opponierenden Sy3 am Satzanfang vor dem Verb; diese liegt allerdings auch in 2,9e (vgl. die vorhergehende Anmerkung) vor.

- Sy2=ePPanV - Sy1 - (...) #⁴⁴ beweisen: Die stellungsmäßige Bindung von Sy1 an das Verb erzwingt nicht die Verdrängung des Sy2=ePP an eine hintere Position, somit dessen Realisierung als 'at+ePP. Zwar wird Sy1 so stark vom Verb angezogen, daß es lexematisches Sy2 an die Position nach Sy1 verweist, aber die Tendenz des Sy2=ePP zur Bindung an das Verb ist stärker, so daß es Sy1 an die dritte Position verschiebt. Wo Sy2a=ePP + Sy2b=Lexem vorliegt, tritt Sy1 möglichst nahe an das Verb heran: #... - V - Sy2a - Sy1 - Sy2b #⁴⁵.

1.2.2. Sy2 ist als ePP an der "nota accusativi" 'at realisiert (ePPan'at). 64 Sätze aus Dtn 1-25 sind einschlägig. Generell ist ePP=2.pl. an Suffixkonjugation im Biblischen Hebräisch nicht, an Präfixkonjugation selten belegt⁴⁶, im Dtn kommt es überhaupt nicht als ePPanV vor. Daher müssen alle Sätze, deren Sy2=ePP=2.pl an 'at unmittelbar auf das Verb folgt, aus der Diskussion um die Stellungsvarianten ausscheiden; sie stehen dort vielleicht nur als Ersatz der entsprechenden ungebräuchlichen ePPanV. Davon sind 12 Sätze betroffen⁴⁷. Auch die 2. pl. der Suffixkonjugation vieler Verben ist im Biblischen Hebräisch nicht mit ePPanV bezeugt; daher entfallen weitere 5 Sätze⁴⁸; das Vergleichskorpus reduziert sich somit auf 47 Sätze. JOÜON⁴⁹ behauptet, pronominales Sy2 sei "généralement" als ePPan'at realisiert, wenn ein weiteres nominales Sy2 folge; Dtn 1-25 bestätigt das nicht; drei Belegen dieser Regel⁵⁰ stehen zwei Gegenbeispiele⁵¹ entgegen.

Zunächst interessieren die Fälle, in denen Sy2=ePPan'at in Positionen auftaucht, die Sy2=ePPanV nicht einnehmen kann. (a) 12 mal geht

⁴⁴ Z.B. 6,20a; 7,1a; 7,23a; 22,23b.

⁴⁵ 5,24b; 10,22b.

⁴⁶ Vgl. BAUER-LEANDER S. 366ff § 48.

⁴⁷ 1,10a; 1,11b; 1,18a; 1,44b; 1,44d; 3,18a; 4,5bb; 4,13b; 4,20b; 20,18a; 23,5a; 24,8b.

⁴⁸ 5,1e; 7,12d; 11,18b; 11,31c; 22,24b

⁴⁹ P. JOÜON, Grammaire de l'Hébreu Biblique, Rom 1965, S. 368 § 125e.

⁵⁰ 2,33b; 3,2c; 13,16bb.

⁵¹ 11,6c; 15,16d; JOÜON nennt diese Gegeninstanzen selbst. Ohnehin bezieht sich diese Beobachtung nur auf die Folge Sy2.1+Sy2.2, nicht auf Sy2a+Sy2b. Bei Sy2a(ePP)+Sy2b(substantivisch) ist Sy2a als ePPanV realisiert in: 1,38c; 2,19e; 4,10c; 4,36a; 4,36b; 5,24b; 8,3cc; 15,8b; als ePPan'at dagegen in: 1,15b; 1,22e; 1,25c; 3,28e; 4,5bb; 11,19a; 22,19a.

Sy2=ePPan 'at dem Verb voraus und ist in dieser Stellung, z.T. auf Grund von Entgegensetzung zu vorausgenannten Größen, deutlich betont⁵², (b) Die Realisierung als ePPan 'at dient dazu, die bei lexematischem Sy2 übliche Syntagenfolge von Sy2 nach Sy1 herzustellen⁵³, auch wenn weitere Satzteile auf Sy2 folgen⁵⁴. Ausnahmslos⁵⁵ gilt daher die Stellungsalternative: #(...) - V - Sy2(ePPanV) - Sy1 - (...)# oder #(...) - V - Sy1 - Sy2(ePPan 'at) - (...)#⁵⁶.

In den Sätzen ohne Sy1 findet sich Sy2=ePPan 'at dagegen an den Positionen, die es auch als ePPanV und als Substantiv/Eigenname einnehmen würde⁵⁷, ohne daß ein Funktionsunterschied zu stellungsgleichem ePPanV deutlich würde. Vielleicht ist hier bei der Entscheidung zwischen beiden Formen des Sy2=ePP vor allem mit stillistischen Motiven zu rechnen⁵⁸; dies kann am ehesten durch Vergleich mit Prosa in anderen Büchern des AT festgestellt werden.

Fazit: ePPanV ist ohnehin stellungsgebunden; es kann das Sy1 aus seiner Verbindung mit dem Verb lösen; ePPan 'at dient dazu, in Satzanfangsstellung Betonung des Sy2 anzuzeigen, in Stellung nach dem Verb Sy1 die Position unmittelbar beim Verb freizumachen; ansonsten folgt es, wie ePPanV, unmittelbar dem Verb; dies ist freilich auch die Position von Sy2=Substantiv. Ob und wie weit diese Eigentümlichkeiten der Stellung des Sy2=ePP im Satz durch

⁵² 1,38b(in 1,38a schon als Pendens hervorgehoben); 4,14a; 4,20a; 6,13b; 6,23a; 10,20b; 13,1b(Aufnahme eines pendierenden Sy2); 13,5b; 13,5e; 14,6a(Aufnahme eines pendierenden Sy2); 20,19d; 20,20aa(Aufnahme eines pendierenden Sy2).

⁵³ 1,3c; 1,19d; 4,19f; 4,27a; 4,27c; 5,32b; 5,33b; 6,20c; 7,8aa; 9,16e.

⁵⁴ Z.B. 4,19f; 4,27a; 7,8aa.

⁵⁵ Anders zwar 24,8b; da hier aber ePP 2.pl. vorliegt, scheidet der Satz aus den oben genannten Gründen aus.

⁵⁶ Vgl. W. GROSS, BN 40 (1987) 63-96, S. 83f.88f.

⁵⁷ #(...) - V - Sy2#: 7,2c; 12,29c; 21,18c; 22,18b; mit Sy2a+Sy2b: 21,19a. #(...) - V - Sy2 - C - (C)#: 3,6aa; 9,21c; 9,21d; 13,16bb; mit Sy2a+Sy2b: 11,19a. #(...) - V - Sy2 - Sy - (C)#: 9,14d; 19,12b; 19,12c; 21,19b; 21,22c. Die eigenartige Stellung von 't h=BSN in 3,14b erklärt sich wohl aus Glossierung; vgl. E. KÖNIG, Das Deuteronomium, z.St.

⁵⁸ Für ePPan 'at könnte sprechen, daß es betonend wirkt (vgl. 9,21c+d; das referenzidentische Sy2 in 21a ist dem Verb betont vorangestellt; 13,16bb), daß es in einer Reihung Akzente setzt (vgl. nach doppeltem ePPanV Wechsel zu ePPan 'at in 7,2a-c).

seine Pronominalisierung verursacht sind, kann erst durch die Untersuchung anderer pronominalisierter Syntagmen geklärt werden.

1.3. Das Sy2 ist ein deiktisches Adverb.

12 Sätze haben ein derartiges Sy2; außer einmal *NTW* ist das Verb stets *'SY*, außer einmal *kō* lautet Sy2 stets *kin*. Diese deiktischen Adverbien sind in Stellung vor dem Verb stark betont: *#(...)* - *Sy2* - *V* - *Sy (...)*⁵⁹, sie tragen keinen Akzent in der erwarteten Stellung unmittelbar nach dem Verb: *#(...)* - *V* - *Sy2* - (*Sy*)⁶⁰.

2. Zur Stellung des dritten Syntagmas (indirektes Objekt)

Unter den 1576 Sätzen von Dtn 1-25 haben 163 Sätze ein Sy3, 76 von diesen Sy3=Substantiv/Eigenname, 87 Sy3=ePP an Präposition *l=*.

2.1. Sy3 ist ein Substantiv/Eigenname.

Sy3 geht dem Verb nur voraus, wenn es betont ist⁶¹. Von den Sätzen mit auf das Verb folgendem Sy3 sind unerglebig die Sätze der 28 mal belegten Folge *#(...)* - *V* - *Sy3#*. Enthält ein Satz nach dem Verb außer Sy3 ein Sy1, eventuell auch ein C, so lautet die Folge: *#... - V - Sy1 - Sy3 - (C)*⁶². Die Reihenfolge zwischen Sy3 und Sy2, wenn beide dem Verb nachfolgen, läßt sich auf Grund der wenigen Beispiele nicht zweifelsfrei klären. Obligatorisch

⁵⁹ 3,21d; 7,5a; 7,19c; 18,14c; 20,15a; 22,3a; 22,3b; 22,3c.

⁶⁰ 12,4; 12,30e(hier löst sich Sy1 aus der Bindung an das Verb und tritt, hervorgehoben durch *gam*, an das Satzende); 12,31a; 15,17d (hier trägt das satzeröffnende durch *'ap* hervorgehobene Sy3 den Hauptton).

⁶¹ Meist durch Entgegensetzung zum Vorhergenannten: 1,36bb; 2,5c; 2,9e; 2,19e; 3,15; 3,16; 14,21bb; 22,26a; 23,21a; 23,21b; einmal durch betonte Parallelisierung: 15,17d(vgl. die vorhergehende Anmerkung); einmal infolge von Anknüpfung, welche durch *ha=hū(')* bezeichnet ist: 3,13b.

⁶² 2,12e; 3,20a; 3,21c; 3,21d; 6,18e; 7,18c; 7,19c; 8,1g; 9,5c; 24,9b. Wenig aussagekräftig sind davon freilich die Belege, deren Sy3 ein *'asr*-Satz folgt (2,12e; 3,21d; 7,19c) bzw. deren Sy3 verdoppelt ist und betont an das Satzende tritt (7,18c).

ist die Folge $\#(\dots) - V - (Sy1) - Sy3 - Sy2x\#^{63}$, da ein als Infinitivkonstruktion realisierter Satzteil an das Satzende rückt. Pronominales Sy2 geht lexematischem Sy3 voraus: $\#(\dots) - V - (Sy1) - Sy2=ePP - Sy3\#^{64}$; aber geschieht das, weil es der Reihenfolge der beiden Sy entspricht, oder nur wegen der Pronominalisierung des Sy2? Das bleibt auch offen bei Sy2=deiktischem Adverb, da diese Fälle den Pronominalisierungsfällen formal entsprechen⁶⁵.

Lexematisches Sy2 steht 4 mal vor Sy3⁶⁶. In allen vier Fällen ist Sy2 indeterminiert, Sy3 determiniert und könnte auf Sy2 der Ton liegen, weil dieses den zu regelnden Sachverhalt nennt. Als fünfter Beleg, ebenfalls mit indeterminiertem Sy2, tritt 11,15a hinzu, wo ein C-loc die beiden Sy trennt. Dem stehen 5 Gegenbeispiele mit Sy3 vor Sy2 gegenüber⁶⁷. Drei davon beweisen allerdings nichts, da ihre Sy2 mehrfach gesetzt sind und in zwei Fällen durch 'asr-Satz weitergeführt werden, daher an das Ende des Satzes treten⁶⁸. Es verbleiben also lediglich zwei Gegeninstanzen, deren eines Sy2 determiniert, deren anderes indeterminiert ist⁶⁹. Fazit: Folgen auf das Verb zumindest Sy2 und Sy3, beide lexematisch, und ist Sy2 indeterminiert, so geht in der Regel - für pronominales Sy2 gilt dies ausnahmslos - Sy2 dem Sy3 voraus. Über die relative Stellung von determiniertem Sy3 ist auf der Basis der Sätze in Dtn 1-25 nichts auszumachen; ein Beispiel zeigt Sy2 nach Sy3.

⁶³ Mit Sy1: 1,8e; 11,9b; 11,21b; ohne Sy1: 6,10c; 7,13e; 10,11f.

⁶⁴ Mit Sy1: 4,19f; ohne Sy1, jeweils mit ePanV: 4,9f; 15,21b; 22,1c.

⁶⁵ Sy2=kin vor Sy3: 12,4; 12,31a.

⁶⁶ 16,1b; 16,10a; 22,8b; 23,22a; dazu könnte man 1,36bb stellen mit doppelem Sy3: das pronominale Sy3 steht betont vor dem Verb, das lexematische nach dem langen Sy2; jedoch könnte die Verteilung der beiden Sy3 auf Satzanfang und -ende ein stilistisches Mittel der Hervorhebung sein, und für nachträgliche Erweiterung eines Sy könnten eigene Stelungsregeln gelten; dieser Beleg beweist somit nichts.

⁶⁷ Zwischen beiden Gruppen steht 16,2a: vor Sy3 findet sich AdnSy2, nach Sy3 dagegen Sy2; dieses ist jedoch verdoppelt.

⁶⁸ 17,1a; 18,3b; 23,20a.

⁶⁹ Determiniert: 3,9a; vgl. dazu oben Anm. 17; indeterminiert: 22,29a; auf dem Sy3 könnte im Blick auf den folgenden Satz ein Kontrastton liegen.

2.2. Sy3 ist ein ePP an der Präposition I=.

Nur bei starker Betonung tritt Sy3=ePP vor das Verb⁷⁰. 50 der 85 Sätze mit Sy3=ePP nach dem Verb entfallen auf die für uns uninteressanten Satzteilfolgen: #(...) - V - Sy3# und #(...) - V - Sy3 - C - (C)#. Je 8 Sätze mit Sy1 und Sy3=ePP nach dem Verb bezeugen die Stellung des Sy3 vor bzw. nach Sy1: (1) #(...) - V - Sy1 - Sy3=ePP - (Sy/C)#⁷¹; (2) #(...) - V - Sy3=ePP - Sy1 - (C)#⁷². Bisher konnten keine Gründe für diese unterschiedliche Anordnung des Sy3, insbesondere keine Betonungsunterschiede, festgestellt werden. In allen Belegen der Folge 1 ist YHWH Subjekt, allerdings auch in drei Beispielen der Folge 2⁷³. Nur in zwei Fällen macht die Länge des Sy1 dessen Endstellung in Folge 2 verständlich⁷⁴. Wegen der starken Bindung des Sy1 an das Verb ist Folge 1 erwartet; Folge 2 erweist wohl den Einfluß der Pronominalisierung: Während lexematisches Sy3 stets auf Sy1 folgt, vermag pronominales Sy3 relativ häufig die Verbindung von Verb und Sy1 aufzusprengen. Offen liegt dies in bezug auf Sy2 zutage. Während (zumindest indeterminiertes) lexematisches Sy2 in der Regel lexematischem Sy3 vorausgeht, belegen 14 Sätze die ausnahmslose Regel, daß pronominales Sy3 dem Verb unmittelbar bzw. nach Sy1, vor lexematischem Sy2 folgt⁷⁵, und zwar auch bei indeterminiertem Sy2⁷⁶: #(...) - V - (Sy1) - Sy3=ePP - Sy2=Substantiv - (...)#. Nur, wo Sy2 wie Sy3 pronominal realisiert sind, lautet die Folge: #V - Sy2=ePPanV - Sy3=ePP#⁷⁷. Auch lexematischem Sy4 geht Sy3=ePP in der Regel voraus⁷⁸.

⁷⁰ 1,36bb; 1,39e.

⁷¹ 2,12f; 2,14d; 6,3e; 9,3g; 10,9c; 12,1c; 12,21d; 20,14d.

⁷² 2,29a; 4,34b; 15,12a; 18,14c; 18,15aa; 21,8d; 25,8a; 25,17b.

⁷³ 4,34b; 18,14c; 18,15aa.

⁷⁴ 2,29a; 15,12a.

⁷⁵ 2,11b; 2,20c; 3,9b; 3,18b; 4,13aa; 6,3e; 7,2d; 8,17b; 13,18c; 17,9d; 19,8c; 21,15b; 22,14a; 24,13a.

⁷⁶ Z.B. 13,18c; 21,15b; 22,14a.

⁷⁷ 22,2e.

⁷⁸ 2,5b; 2,9d; 12,10d; 15,14a; zur abweichenden Stellung des wohl durch Kontrastton hervorgehobenen Sy3 in 2,19d vgl. oben 1.1.4.

2.3. C-eth und C-commodi

Diese beiden Beleggruppen gehören zu den C = freie Angaben, nicht zu den Sy = vom Verb geforderte Ergänzungen. Dennoch ist es sinnvoll, hier darauf einzugehen, denn sie ähneln in vielem Sy3 und bestätigen die Beobachtungen zur Konsequenz der Pronominalisierung des Sy3. Schließlich ist die Unterscheidung zwischen Sy3 und C-commodi nicht nur im Einzelfall schwierig zu treffen, sondern auch theoretisch nicht unproblematisch⁷⁹.

In allen 9 Fällen folgt, wie schon NYBERG beobachtet hat⁸⁰, C-eth in Kontaktstellung unmittelbar auf das Verb⁸¹. Diese Eigenheit läßt sich nun ableiten: In unbetonter, neutraler Verwendung tendiert ein pronominaler Satzteil zur den syntaktischen Umständen entsprechend engsten Anbindung an das Verb; C-eth ist aber stets sowohl pronominal realisiert als auch unbetont.

Ebenso eindeutig sind die Stellungsregeln für C-commodi⁸². Pronominales C-commodi geht 22 mal substantivischem Sy2/Sy4, auch indeterminiertem Sy2⁸³, voraus: #(...) - V - C-comm = ePP - Sy - (...)#⁸⁴. Sy1 allerdings tritt zwischen Verb und pronominales C-commodi⁸⁵. Auch pronominales Sy2 steht als ePPanV vor pronominalem wie substantivischem C-commodi⁸⁶.

Zur Gegenprobe dienen die lexematischen C-commodi; sie sind stellungs-
mäßig viel flexibler und können vom Verb abrücken: 15,11c: dreifaches beton-

⁷⁹ Vgl. P. EISENBERG, Grundriß der deutschen Grammatik, Stuttgart 1986, S. 290ff.

⁸⁰ H. S. NYBERG, Deuteronomium 33,2-3: ZDMG 92(1938) 320-344, S. 330: "Ein Dativus ethicus steht nach meiner Erfahrung immer und notwendig enklitisch dem Verbum unmittelbar angeschlossen."

⁸¹ 1,7b; 1,40a; 2,3b; 2,13b; 5,30c; 16,13a; 23,3b; 23,4b; 23,9b.

⁸² Von den 62 Sätzen mit C-commodi bleiben als uninteressant unberücksichtigt die 29 Belege, deren C-commodi unmittelbar oder nur vor C am Satzende steht.

⁸³ Z.B. 9,12h; 9,16c; 10,1d; 17,16a.

⁸⁴ 1,13a; 1,22d; 2,35a; 4,10b; 4,16bb; 4,23d; 5,8a; 10,1b; 16,21a; 16,22a; 17,17a; 17,18b; 19,3a; 19,9c(nach C-comm, vor Sy2: Adverb 'wd); 21,11c; 22,12a; 24,1f; 24,3b sowie die Belege der vorhergehenden Anmerkung.

⁸⁵ 7,12e; 23,6b. Das entspricht der durchwegs beobachteten engen Bindung des Sy1 an das Verb. Ich kann darin - entgegen T. MURAKA, *Emphatic Words and Structures in Biblical Hebrew*, Jerusalem 1985, S. 45 - keine Hervorhebung des C-commodi entdecken.

⁸⁶ 6,7a; 24,3f; 24,5f; oder ist in diesen Belegen Sy3 anzusetzen?

tes C-commodi⁸⁷ nach lexematischem Sy2; 15,2e: C-commodi nach Sy2 am Satzende⁸⁸; 14,1c: nach dem Verb und zwei weiteren Syntagmen an das Satzende gerückt, bezieht sich dieses C-commodi⁸⁹ auf die beiden vorausgehenden Sätze; 4,15a: *m'd* trennt Verb und C-commodi; 12,31d: doppeltes Sy2 eröffnet, durch *gam* hervorgehoben, stark betont den Satz; unmittelbar hinter das Verb tritt eine Angabe des Mittels; so gerät das C-commodi *l='lhy=hm* betont an das Satzende, parallel zum ähnlich gebauten Satz 12,31c, der mit demselben Wort als Sy3 schließt. Auffällig wäre vor allem die Fernstellung des C-commodi am Satzende in 13,17d; doch dürfte hier eher ein Präpositionalattribut vorliegen: "als Ganzopfer für YHWH, deinen Gott". Dagegen widerspricht in 15,8a *l=ō* am Satzende nach determiniertem lexematischem Sy2 allen bisher beobachteten Regeln, sei es nun ein C-commodi oder ein Sy3.

Fazit: Die in Dtn 1-25 belegten C-eth und C-commodi bekräftigen sowohl die Tendenz pronominaler Satzteile zur Kontaktstellung nach dem Verb als auch die Sonderstellung des Sy1.

3. Zur Stellung des vierten Syntagmas (Präpositionalobjekt)

3.1. Das Sy4 ist ein Substantiv/Eigenname.

Von den 144 einschlägigen Sätzen scheiden 43 mit der Folge *#(...)* - V - Sy4[#] als uninteressant aus. Die restlichen Belege können hier nicht vollständig behandelt, sondern nur so weit diskutiert werden, daß die Unterschiede zu den Sätzen mit pronominalem Sy4 deutlich hervortreten. Wo Sy4 dem Verb vorausgeht, trägt es einen Akzent⁹⁰. Wenn außer Sy4 auch Sy1/2/3 auf das Verb folgen, steht Sy4 fast ausschließlich nach diesen Sy.

⁸⁷ Oder Sy3?

⁸⁸ Falls *l=YHWH* nicht Präpositionalattribut zu *smth* ist: "eine Brache für YHWH".

⁸⁹ Oder ist es eine Angabe des Grundes?

⁹⁰ 3,2c; 3,12bb; 5,3a(verneint); 6,13c(Satzreihe mit vorangestelltem Sy); 7,10b; 9,20a; 10,15a(mit *raqq*); 10,20d(Satzreihe); 12,5aa(mit *ky* "m"); 13,5a(Satzreihe); 13,5d; 14,8e; 14,8f; 18,14aa.

Im Fall von Sy1 ist diese Folge ohnehin erwartet: $\#(\dots) - V - Sy1 - Sy4 - (C)\#^{91}$. Soweit Sy2=ePP hinzukommt, tritt dieses zwischen V und Sy1: $\#(\dots) - V - Sy2=ePP - Sy1 - Sy4\#^{92}$. Mit lexematischem Sy2 ist dreimal die Folge: $\#V - Sy1 - Sy2 - Sy4 - (\dots)\#^{93}$ bezeugt; 3,3a beweist nicht, daß die umgekehrte Reihenfolge von Sy2 und Sy4 möglich gewesen wäre, weil Sy2 verdoppelt und, hervorgehoben durch *gam*, betont an das Satzende gerückt ist⁹⁴. Nur einmal ist Sy1 dem Sy4 nachgestellt; hier, in 13,18a, ist Sy1 wohl betont⁹⁵.

Findet sich außer Sy4 als weiteres Sy nur Sy2 nach dem Verb, so lautet die Reihenfolge bei pronominalem Sy2 stets⁹⁶, bei lexematischem Sy2 in der Regel⁹⁷: $\#(\dots) - V - Sy2 - Sy4 - (\dots)\#$. Drei der vier Belege der Folge $\#(\dots) - Sy4 - Sy2 - (\dots)\#$ unterliegen Sonderbedingungen: Das Sy2 tritt an das Satzende, weil es durch 'ašr-Satz weitergeführt wird bzw. verdoppelt ist⁹⁸.

⁹¹ 1,1b; 1,3b; 4,44b; 4,45b; 5,1a; 5,22c; 5,24e; 7,24c; 11,25a; 11,25b; 12,5b; 13,18b; 15,11a; 19,6a; 19,15a; 19,16a; 20,5a; 22,16a; 22,26d; 25,6d.

⁹² 4,3cc; 20,13a; 21,10b; 24,18c. Falls $l=pany$ und $m=pany$ nicht als Präpositionen zählen oder zu einer anderen Gruppe von Präpositionen gehören, sind hier zusätzlich zu nennen: 2,21a; 2,33a; 7,2a; 7,23a (diese Belege entsprechen aber auch den Regeln für pronominales Sy4).

⁹³ 6,22(Sy2 ist verdoppelt, Sy4 verdreifacht; aus der Länge der Satzteile ist hier nichts zu entnehmen); 7,22(unter der Voraussetzung, daß $m=pany$ nicht als Präposition, sondern als Präposition+Nomen analysiert wird); 23,6b(mit zusätzlichem pronominalem C-commodi nach Sy1).

⁹⁴ Einziges Gegenbeispiel wäre 1,21b, falls $l=pany$ nicht als Präposition zählt. Es mehren sich jedoch die Anzeichen, daß $l=pany$ im Unterschied zu $m=pany$ stellungsmäßig wie eine Präposition funktioniert.

⁹⁵ Anders ist 12,7b zu beurteilen; derartige Erweiterungen des Sy1 stehen als Rechtserweiterung am Satzende.

⁹⁶ Mit ePPanV: 1,13b; 4,13c; 5,22c; 6,9; 6,15c; 7,8c; 7,15d; 11,20 (falls $l=pany$ und $m=pany$ nicht als Präpositionen zählen, sind hier hinzuzufügen: 2,12; 9,3d; doch würden diese Sätze auch den Regeln für pronominales Sy4 entsprechen); mit zusätzlichem AdnSy2 nach Sy2: 6,8a; 11,18b. Mit ePPan 'at: 9,14d; 19,12c; 19,12c; 21,22c; 23,5a; mit pronominalem C-commodi vor Sy4: 24,3f; 25,5f.

⁹⁷ 7,24a; 11,18a; 13,6b; 14,1c; 14,26aa; 15,7d; 17,12c; 18,18b; 19,13b; 21,8c; 22,22c; 23,16a; 25,9b; 25,19bb; sowie die Belege mit $m=pany$ und $m=qrb$, unter der Voraussetzung, daß diese nicht als Präpositionen (bzw. als Präpositionengruppe mit abweichenden Stellungsregeln) gewertet werden (vgl. dazu 1.1.2.2 und Anm. 19): 2,22b; 7,1c; 13,6d; 17,7c; 19,19c; 21,9a; 21,21; 22,21e; 22,24f; 24,7e. Gelegentlich ist ein C (pronominales C-commodi, deiktisches C-temp, 'wd) vor Sy2/Sy4 eingebracht: 3,8aa; 17,18b; 19,9c.

⁹⁸ 2,24e; 10,2a; 10,4a(mit zusätzlichem C nach Sy4).

Unerklärt bleibt lediglich 24,10a⁹⁹. Mit Sy3, lexematisch wie pronominal, ist nur die Folge #(...) - V - Sy3 - Sy4 - (...)# vertreten¹⁰⁰. Zu der bei drei Syntagmen daher weniger erwarteten Abfolge #... - V - Sy3=ePP - Sy4a - Sy2b#¹⁰¹ vgl. 1.1.4. Nach welchen Regeln Sy4, wenn außer ihm nur noch C auf das Verb folgt, mal vor mal nach dem C seinen Platz findet, ist in manchen Fällen undurchsichtig¹⁰², kann jedoch für die gegenwärtige Fragestellung offen bleiben.

3.2. Sy4 ist ein ePP an Präposition.

Von den 148 Sätzen mit Sy4=ePP sind 56 uninteressant, da sie nach dem Verb nur Sy4 und evtl. C haben. Wo Sy4=ePP dem Verb vorausgeht, trägt es jeweils einen starken Ton¹⁰³.

In der Mehrzahl der Fälle vermag Sy4=ePP die enge Verbindung von Verb und Sy1 nicht aufzusprengen: #(...) - V - Sy1 - Sy4=ePP - (...)#¹⁰⁴. Von den zwei Gegenbeispielen ist nur 22,25b beweiskräftig, während in 21,19a die Verdoppelung des Sy1 dessen Endstellung im Satz motiviert. Auch wo Sy2=ePP zwischen Verb und Sy1 tritt, behält Sy4=ePP seine Position nach Sy1 bei: #(...) - V - Sy2=ePP - Sy1 - Sy4=ePP - (...)#¹⁰⁵.

Während in Kombination mit Sy1 die Pronominalisierung des Sy4 die Satzteilfolge nicht verändert, verhält es sich bei Sy2 anders. Im Gegensatz zu lexematischem Sy4 tritt Sy4=ePP vor lexematisches Sy2: #(...) - V - Sy4=ePP

⁹⁹ Und 1,8b, falls 1=pny nicht als Präposition zählt.

¹⁰⁰ 2,5b; 12,10d; 15,14a; 22,16b.

¹⁰¹ 2,9d; vgl. 2,19d mit überraschender Stellung des durch Kontrastton hervorgehobenen Sy3=ePP zwischen Sy4a und Sy3b.

¹⁰² Sy4 vor C: 3,23a; 9,4a; 9,20b; 10,15b; 11,13bb; 12,30c; 13,19aa; 15,5aa; 20,19a. Soweit das C als Präpositionalverbindung mit Inf. cs. gestaltet ist, muß es an das Satzende rücken. C vor Sy4: 1,16c; 1,25a; 12,18d; 15,9f; 21,11c; 22,12a; 24,15e. Pronominales C-comodi steht regelhaft vor Sy4.

¹⁰³ 1,37a(gam); 7,6b; 10,20c(Satzreihe mit vorangestelltem Sy); 13,5f(Satzreihe); 14,2b; 15,6f; 18,5a; 18,15b; 20,19c; 21,5b.

¹⁰⁴ 1,42a; 2,1c; 2,2a; 2,6c; 2,9a; 2,17a; 2,31a; 2,36e; 3,26a; 3,26c; 4,2c; 4,12a; 4,15c; 5,4aa; 5,27e; 5,28b; 6,15b; 7,4c; 7,7a; 9,8b; 9,9a; 9,10c; 9,12a; 9,13a; 9,19b; 9,19c; 10,1a; 10,4b; 10,10b; 10,11a; 11,17a; 12,11b; 12,18b; 14,25d; 16,7c; 17,8d; 17,15b; 18,17a; 25,9a; überwiegend Sätze mit den Verben נָסַח und נָבַח.

¹⁰⁵ 10,4c; 23,22c.

- Sy2 - (...) #¹⁰⁶. Nur wo Sy2 und Sy4 beide pronominal realisiert sind, lautet die Reihenfolge wie bei lexematischen Sy2 und Sy4: #(...) - V - Sy2=ePP - Sy4=ePP - (...) #¹⁰⁷. Denselben Einfluß der Pronominalisierung zeigt die Anordnung, wo sich drei Syntagmen nach dem Verb finden: #(...) - V - Sy1 - Sy4(=ePP) - Sy2 - (...) #¹⁰⁸.

4. Zur Stellung des 6. Syntagmas (Ergänzung der Richtung)

Während die geringe Zahl der Sätze mit Sy5=Ergänzung des Ortes die Beobachtung von Stellungsregeln nicht zuläßt, bieten die 182 Sätze mit Sy6 eine tragfähige Basis, wenn auch die Unterscheidung zwischen Sy4 und Sy6 nicht immer sicher gefällt werden kann¹⁰⁹ und die gefundenen Regularitäten mit Beobachtungen zur Stellung der entsprechenden C-loci = Angaben des Ortes/der Richtung konfrontiert werden müßten; das würde jedoch den Rahmen dieser Untersuchung sprengen. Aus morphosyntaktischen Gründen empfiehlt sich eine dreifache Unterteilung der Sy6: Sy6, die als Substantive an Präpositionen realisiert sind¹¹⁰: "Sy6=PV"; Sy6, die die Gestalt von Adverbien¹¹¹ und präpositionslosen Substantiven besitzen: "Sy6=Adv"; Sy6, die als ePP an Präposition geformt sind: "Sy6=ePP". Semantisch zählen zu Sy6 die Ergänzungen der Richtung, der Herkunft und des Weges, auf dem eine Bewegung sich abspielt: separativ, direktiv, itinerativ¹¹².

¹⁰⁶ 1,11a; 1,23b; 2,9c; 2,24h; 5,2; 5,27d; 5,31b; 10,21c; 13,2b; 17,14f; 17,15a; 17,15c; 18,18c; 20,12b.

¹⁰⁷ 5,22d; 7,15c.

¹⁰⁸ 9,10a; 9,11b; beide Belege sind jedoch nicht beweiskräftig, da jeweils die Länge des Sy2 dessen Endstellung erklären könnte. Ein aussagekräftiges Beispiel wäre 1,21b, falls *l=pn* als Präposition zählte (vgl. dazu Anm. 94); dasselbe gilt von 4,26a (mit eingeschobenem adverbiallem C-temp), falls *b=km* Sy4, nicht C-incommodi ist.

¹⁰⁹ Daraus erwachsen keine weitreichenden Konsequenzen, weil die Sy6 als eine mittels semantischer Kriterien aus den Sy4 ausgegliederte Untergruppe betrachtet werden können.

¹¹⁰ Hierzu werden auch die Substantive mit Postposition =ah gerechnet.

¹¹¹ Einschließlich der Adverbien mit Postposition =ah.

¹¹² Vgl. W. RICHTER, Untersuchungen zur Valenz althebräischer Verben. 1. 'RK (ATS 23), St. Ottilien 1985, S. 16 Anm. 54.

4.1. Sy6 ist substantivisch gestaltet (Sy6=PV).

Nur in 7 der 129 Sätze mit Sy6=PV geht Sy6 dem Verb voran; es ist jeweils betont¹¹³. Sonst zeigt Sy6 starke Tendenz zur Endstellung. 55 Sätze der Folge #(...) - V - (Sy6)# scheiden als uninteressant aus. Sy6 trennt in keinem Beleg Sy1 vom Verb; soweit Sy2 zusätzlich vertreten ist, tritt dieses zwischen Sy1 und Sy6 bzw., wenn es pronominal realisiert ist, zwischen Verb und Sy1. Diese Reihenfolge wird auch dann nicht umgekehrt, wenn Sy1 oder Sy2 lang sind: #(...) - V - Sy1 - Sy6#¹¹⁴; #(...) - V - Sy1 - Sy2 - Sy6#¹¹⁵; #(...) - V - Sy2=ePP - Sy1 - Sy6 - (...)#¹¹⁶. Auch wo kein Sy1 auf das Verb folgt, geht Sy2, lexematisch wie pronominal realisiert, stets dem Sy6 voraus: #(...) - V - Sy2 - Sy6 - (...)#¹¹⁷. Durch welche Regeln in Sätzen, wo nach dem Verb nur Sy6 und C vertreten sind, deren Reihenfolge beeinflußt wird, läßt sich nicht entscheiden; die wenigen Beispiele unterliegen zu häufig Sonderbedingungen¹¹⁸.

4.2. Sy6 ist ein ePP an Präposition (Sy6=ePP).

Nur wenige der 31 Sätze mit pronominalem Sy6 lassen Schlüsse zu. Soweit nach dem Verb nur Sy1 und Sy6 begegnen, zeigt sich kein klarer Einfluß der Pronominalisierung des Sy6. Die von Sy6=PV vertraute Folge #(...) - V - Sy1 - Sy6=ePP - (...)# ist mehrfach belegt¹¹⁹. Die beiden möglichen Gegenbeispiele sind nicht beweiskräftig; in 12,21a erklärt die Länge des Sy1 samt zugeord-

¹¹³ 2,27b(Sy6 ist wiederholt); 2,37(raqq); 5,3aa(sehr langes Sy6); 12,16b; 12,24b; 15,23b; 23,25c.

¹¹⁴ 10,22a; 13,14a(m=qrb nicht als Präposition gerechnet); 18,6a; 23,2 (verdoppeltes Sy1); 23,3a; 23,4a(verdoppeltes Sy1); 25,7b.

¹¹⁵ 11,23a(m=l=pny nicht als Präposition gerechnet); 21,4a.

¹¹⁶ 6,10bb; 6,21c; 7,1a; 11,29b; 16,1c.

¹¹⁷ Lexematisches Sy2: 2,26a; 2,29b; 3,27b; 4,19a; 5,11a; 5,11d; 7,24b; 7,26a; 9,14c; 9,21f; 10,5c; 11,4b; 12,3e; 17,5aa(Sy6 nach verdoppeltem Sy2 samt 'asr-Satz!); 17,16b; 20,9b; 21,13a; 22,8c; 22,15b; 22,19c; 22,21a; 22,24a. Mit Sy2=ePP: 1,27c; 4,20b; 4,37c(zwischen Sy2=ePP und Sy6 sind zwei C eingeschoben); 5,6b; 6,12c; 9,17b; 10,2d; 21,12a; 21,19b; 22,2c; 24,1h; 24,3d.

¹¹⁸ C nach Sy6: 4,9e; 9,26e; 11,28bb; 20,14a; 24,10b. C vor Sy6: 5,30c; 11,17e; 12,9a; 18,6c; 19,5a; 20,1a; 21,10a; 23,3b; 23,4b; 23,9b.

¹¹⁹ 7,20a; 11,24b; 22,8d.

netem 'äsr-Satz dessen Endstellung; in 1,22a könnte $kl=km$ auch als Apposition zu nur durch die Verbform ausgedrücktem Sy1 aufgefaßt werden. Anders steht es jedoch mit Sy2; hier verdrängt pronominales Sy6 lexematisches Sy2 und tritt vor dieses in die Nähe des Verbs: $\#(\dots) - V - (Sy1) - Sy6=ePP - Sy2\#^{120}$. 7,4a ist ein Gegenbeleg, falls $m='hry$ als Präposition zählt. Wo schließlich Sy2 und Sy6 pronominal gestaltet sind, ergibt sich wieder dieselbe Folge wie bei lexematischer Realisierung: $\#(\dots) - V - Sy2=ePP - Sy6=ePP\#^{121}$

4.3. *Sy6 ist ein Adverb bzw. ein präpositionsloses Substantiv (Sy6=Adv).*

Von den 22 Belegen können 13 übergangen werden, da sie auf $V - Sy6 - (C)\#$ enden. Zweimal geht $Sy6=Adv$ dem Verb voraus¹²². Einmal tritt $Sy6=Adv$ notwendigerweise vor Sy2, da dieses verachtfaucht ist¹²³. In den restlichen 6 Fällen nimmt $Sy6=Adv$ nach den übrigen Sy die Endposition ein¹²⁴, auch wo diese anderen Sy verdoppelt sind oder einen 'äsr-Satz bei sich haben. Es besteht somit stellungsmäßig kein Unterschied zwischen $Sy6=PV$ und $Sy6=Adv$.

5. Ergebnis

Diese Untersuchung geht nur dem Einfluß der Pronominalisierung auf die Abfolge der Satzteile nach. Manches - vor allem die als Ausnahmen eingestuft Fälle - mag sich daher in neuem Licht zeigen, wenn andere Gesichtspunkte, wie Satzart, Anknüpfung im Kontext etc., hinzugenommen werden. Die Ergebnisse sind jedoch so klar, und die Beobachtungen zu den einzelnen Syntagmen, die durchaus in Teilbereichen je verschieden reagieren, konvergieren so deutlich, daß über die Hauptthese kein Zweifel bestehen kann. Läßt man Sonderbedingungen außer acht - z.B. Stellung eines stark betonten Syntagmas vor dem Verb, Verschiebung verdoppelter, besonders langer oder durch 'äsr-Satz erweiterter Syntagmen an das Satzende -, so zeigt Dtn 1-25 in der Regel

¹²⁰ 7,15a; 22,14b.

¹²¹ 15,12a; 15,13a.

¹²² 10,7a (anknüpfend); 12,11c (betonte Aufnahme eines pendierenden Sy6).

¹²³ 12,6.

¹²⁴ 1,19bb (langes Sy2 mit 'äsr-Satz); 4,27c; 5,15c; 9,28b; 19,12b; 23,19a (verdoppeltes Sy2).

die Tendenz des pronominalen Syntagmas¹²⁵, möglichst nahe, vor anderen lexematischen Syntagmen an das Verb heranzurücken; sind dagegen zwei Syntagmen pronominal realisiert, so stellt sich unter ihnen die Reihenfolge ein, die auch bei lexematischer Gestaltung zu beobachten ist. Dieser Tendenz der pronominalen Syntagmen widerstreitet freilich die enge Bindung des Sy1 an das Verb. Nur die meisten Sy2=ePP und die Hälfte der Sy3=ePP vermögen Sy1 aus der Kontaktstellung zum Verb zu verdrängen, Sy4=ePP gelingt es kaum, Sy6=ePP gar nicht. Diese Annäherung des pronominalen Satzteils an das Verb beschränkt sich jedoch nicht nur auf die Syntagmen, sie betrifft auch freie Angaben, vor allem C-eth und C-comm; allerdings widersteht Sy1 seiner Verdrängung durch pronominales C-comm.

V Sy1 Sy2/3/4/6
 V Sy2/3=ePP Sy1
 V Sy1 Sy2=ePPan 'at/Sy4/6=ePP
 V Sy2 Sy3/4/6
 V Sy2=ePP Sy3/4/6=ePP
 V Sy3/4/6=ePP Sy2
 V Sy1 Sy2 Sy4/6
 V Sy2=ePP Sy1 Sy4/6
 V Sy2=ePP Sy1 Sy4=ePP
 V Sy1 Sy4/6=ePP Sy2
 V C-eth Sy
 V Sy1 C-comm=ePP Sy
 V C-comm=ePP Sy2/4

Sy1 ist somit am engsten an das Verb gebunden, Sy2 aber enger als Sy3/4/6. Die unterschiedliche morphologische Realisierung - pronominal oder lexematisch - ist, von Sy1 teilweise abgesehen, für die Satzteilfolge wichtiger als die valenzsyntaktische Unterscheidung zwischen Ergänzungen=Syntagmen und Angaben=C und die Anwesenheit/Abwesenheit einer Präposition. Pronominale Satzteile im Sinn dieser Regel sind nur enklitische Personalpronomina an Verb, an 'at oder an Präposition, nicht etwa Substantive mit ePP. Allerdings hat sich gezeigt, daß die Gruppe der hier einschlägigen Präpositionen noch exakter umschrieben werden muß; sicher gehören dazu die alten einsilbigen Präpositionen; noch fraglich ist die Zugehörigkeit von *l=pany*, *m='l*, *m='m*, *m='hry*; die "zusammengesetzten Präpositionen" *m=pany*, *m=qrb*, *b=qrb*, *'l pny*, *m=l=pany* scheinen sich abzuheben; ob diese zu einer eigenen Gruppe von Präpositionen mit abweichendem Stellungsverhalten zusammengefaßt oder den Verbindungen von Präpositionen mit Substantiven gleichgeordnet werden

¹²⁵ Vor allem, wenn es neutral, ohne Kontrastton oder andere Hervorhebung genannt wird.

sollten, konnte auf der Basis von Dtn 1-25 noch nicht geklärt werden. Schließlich zeigt eine noch unscharf umrissene Gruppe deiktischer Adverbien und Präpositionalverbindungen sowie weiterer kurzer Adverbien eine den pronominalen Satzteilen ähnliche Tendenz zur Kontaktstellung nach dem Verb. Hiermit sind bereits weitere Untersuchungsgegenstände angedeutet.